

U.S. [Signature] 28.7.41

Stimmungsbericht.

15

In Kischinew und Umgebung ist auf Grund der mit der Bevölkerung geführten Gespräche der Männer des Werwolfs festzustellen, dass mit Ausnahme grösserer Besitzer mindestens 50% die russisch-bolschewistische Herrschaft gutheissen und wenn auch unausgesprochen, der rumänischen Besetzung gegenüber feindlich eingestellt sind. Die Gründe für die russophile Stimmung dürften folgende sein:

- 1.) haben die Russen der bessarabischen Bevölkerung, so merkwürdig dies auch klingen mag, Bekanntschaft mit Verbrauchsgütern des täglichen Lebens vermittelt, welche sie unter der rumänischen Herrschaft nie kennen gelernt hatten. Allgemein wird bei der Bevölkerung erwähnt, wie ausserordentlich leistungsfähig die Komsomolzen-Läden, welche die Russen sofort nach ihrem Einmarsch einrichteten, seien. Hier wären Verbrauchsgüter zu haben gewesen, welche sie nie vorher unter rumänischer Herrschaft gekannt hätten (Ware der Komsomolzen-Läden ist nach unserem Begriff Schund).
- 2.) Die gute Disziplin der russischen Besatzungstruppen, welche scheinbar mit arkonischer Strenge aufrecht erhalten wurde, jedoch den Zweck erreichte, die bessarabische Bevölkerung der russischen Armee gegenüber gut zu stimmen. Besonders Plünderung, lärmendes Verhalten in Privatquartieren und Umgang mit Frauen wurde besonders streng kontrolliert.
- 3.) Die russische Propaganda scheint ausserordentlich erfolgreich gewesen zu sein, besonders durch Lautsprecherwagen und Propagandakompanien der einzelnen Regimenter, welche in gutem Chor singend die Stadt und die Dörfer durchzogen und scheinbar der Bevölkerung stärker imponieren konnte als die rumänische Armee. Die Propaganda gegen Deutschland wurde intensiv nach folgenden Gesichtspunkten betrieben:
 - a) im Gegensatz zu Bessarabien resp. Gesamtrossland wären in Deutschland alle Kirchen geschlossen und die Pfarrer erschossen. Auf heimliche religiöse Zusammenkünfte stünden hohe, wenn nicht Todesstrafen.
 - b) ein viertel der deutschen Bevölkerung befände sich in Gefängnissen oder KZs. Das
 - c) Das Privateigentum wäre in viel weitgehendem Masse als in der Sowjetunion aufgehoben, so dass praktisch jedem Deutschen nicht mal das Hemd an seinem Leibe gehöre.
 - d) Die Deutschen würden über die Reichhaltigkeit der Komsomolzen-Läden staunen, da in Deutschland Hungersnot herrsche und die Bevölkerung überhaupt nichts mehr zu kaufen bekäme.
 - e) Besonders wirksam war, dass in der letzten Zeit vor Ausbruch des deutsch-russischen Krieges besonders in Armeekreisen eine starke jüdenfeindliche Stimmung bestand, die erst durch den Ausbruch des Krieges abgelenkt wurde.

Zusammenfassend geht aus der Befragung der Bevölkerung hervor, dass sie mit verhältnismässig geringen Ausnahmen lieber unter russischer als unter rumänischer Herrschaft sein möchte. Wenn Deutschland die Verhältnisse in Bessarabien sicherstellen würde, würde die Bevölkerung sich ~~vielleicht~~ vielleicht anders einstellen, die Rumänenherrschaft wird aber fast 100% abgelehnt.

Zu bemerken ist, dass die Russen, abgesehen von ausserordentlich hohen Steuern für Ausübung von Religion und Erhaltung von Kultstätten, Pfarrern usw. eigentlich keine direkte Einflussnahme auf die Ausübung der Religion nahmen. Es konnten nur vereinzelt Fälle vermerkt werden, in welchen Kirchenbesuche Grund zur Entlassung aus öffentlichen oder städtischen Diensten waren.

Der Chef der Sicherheitspolizei Berlin, den 29. Juli 1941
und des SD.
- IV A) - B.Nr. 1 B/4) v.25.

45 Ausfertigungen
Ausfertigung

16

Erlassungsdatum: 28.7.41

Einsatzgruppe D
Standort P i a t r a
Einsatzkommando 10 a
Standort Tswary

meldet:
Bericht aus dem Bezirk Belsy.
Nachrichtennarbeit.

Belsy ist eine Kreisstadt mit 55 000 Einwohnern, davon sind etwa 2/3 Juden. Der gesamte Kreis umfasst etwa 600 000 Einwohner. Er ist unterteilt in 14 Rayons mit 39 Dörfern.

1. Sowjetrussische propagandistische Fahrsmittel
Wesentlichstes Beeinflussungsmittel der Bevölkerung waren Filmveranstaltungen. Es wurden überwiegend Filme propagandistischen Charakters zur Aufführung gebracht. Die Sowjetbehörden waren weiterhin bemüht, der Bevölkerung den Glauben an die Festigkeit des bolschewistischen Kulturgebäudes aufzu-swingen, indem sie u.a. besonders repräsen-